

Literatur

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Pädagogische Blätter : Organ des Vereins kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz**

Band (Jahr): **14 (1907)**

Heft 8

PDF erstellt am: **26.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

bekommen wir geistig und körperlich reife und geistig frische Kinder in die Schule, so werden wir das Pensum des Lehrplanes ohne Schwierigkeit erreichen, und manches Viertelstündchen würde für Handarbeit und dergleichen mehr abfallen, auch wenn die Klasse groß wäre.

(NB. Diese Antwort stammt aus der Feder einer praktisch erfahrenen Lehrschwester, der wir sie bestens danken und ihr unser Organ für weitere dergleichen praktische Arbeiten warm empfehlen. Nur keine übermäßige Schüchternheit! Hat unser Organ auch hier und da wissenschaftlich etwas hochgehende Artikel, es ist doch vorab für die Volksschule und deren Lehrkräfte männlichen und weiblichen Charakters da. Es will vertiefen, den Horizont erweitern, das geistige Bedürfnis mehren, aber zugleich den praktischen Bedürfnissen von Schule und Lehrkraft dienlich sein und immer religiös befestigen. Also bald wieder herbei, der Ton ist der richtige. Grüßend die Red.)

Literatur.

Vom siebenten Band des neuen „Herder“ liegt um die Jahreswende bereits die erste Hälfte, Heft 121 bis 130 („Pompejus“ bis „Sao Thiago“), vollendet vor. Die großen Vorzüge eines Konversationslexikons, das mit acht Bänden die Mitte hält zwischen den bändereichen großen Encyclopädiën und den kleinen sog. Handlexika, treten beim neuen Herder, der diesen „Mitteltypus“ zuerst eingeführt hat, immer mehr zutage und gewinnen ihm auch in so fern liegenden Kreisen stetig wärmere Anerkennung. So fällt erst kürzlich eine unserer hervorragendsten illustrierten Zeitschriften (Illustrierte Zeitung, 29. Nov. 1906) in ihrer Weihnachtsbücherschau das Urteil: „Wir haben das Lexikon neben anderen jahrelang benützt, sind von ihm nie im Stich gelassen worden und können es daher aus Erfahrung warm empfehlen.“

Mitten hinein in das Gebiet modernster Forschung führen die fachmännischen Artikel Radioaktive Substanzen und Röntgen. Die Tafel Röntgenstrahlen mit ihren sachkundigst gewählten Bildern zeigt die große Bedeutung des Verfahrens für die Erkennung und Heilung krankhafter Vorgänge an bisher unzugänglichen und wegen ihrer Natur jeder aussichtsreichen Behandlung spottenden Stellen. Zoologie und Botanik, Mineralogie und Chemie, Physik und Astronomie sind durch zahlreiche Textbilder ausgezeichnet; als größere Illustrationsproben seien die Tafel Kinder mit Text (Abstammung und Rassen) sowie die in naturtreuen Farben ausgeführte Tafel Rosen genannt. Selbstverständlich kommt auch die Technik in all ihren Gebieten nicht zu kurz; man vergleiche nur u. a. die Artikel bezw. Beilagen und reich illustrierten Tafeln Porzellan, Presser, Projektion, Pumpen, Rad, Regulator, Reibung, Riementrieb, Rohre, Rolläden.

Ein in Auswahl und Ausführung wohl selbst hohe Ansprüche überbietendes Illustrationsmaterial weisen die zahlreichen Kunstartikel auf. Hier finden wir z. B. die Meister Raffael (unter den Tafeln zeichnet sich die farbenprächtige Wiedergabe der berühmten Madonna del Granduca aus), Rembrandt und Rubens; sowie die Tafeln Reliquarium, Renaissance, Romanische Kunst, Römische Kunst mit zusammen 246 fein abgetönten Bildern. Bei den Länder-, Orts- und Völkerartikeln ist naturgemäß der Schwerpunkt mehr auf die textliche Seite gelegt, besonders soweit die Ergänzungen nach der geschichtlichen, sprachlichen, kultur- und literaturhistorischen Seite in Betracht kommen. Es seien hier genannt: Portugal (mit literaturgeschichtlicher Beilage), Preußen (mit Geschichtskarte und Statistik), Rom, (mit farbigen Plänen des alten und neuen Rom, sowie Geschichtskarten des römischen Reichs), Rußland (mit zwei Karten und Statistik).

Gegenwärtig, wo die gespannte politische Lage im deutschen Reich die Blicke Aller auf den Reichstag lenkt, erscheinen die Ausführungen über diesen (mit Gesamtansicht und Grundriß des Reichstagsgebäudes) und das Wahlrecht, die Legislaturperioden, Einberufung, Vertagung, Schließung, Auflösung, Diäten, Geschäftsordnung, Zusammensetzung der Parteistellung in den bisherigen Legislaturperioden 1871/1903 u. zu besonders gelegener Zeit. Auch dem österreichischen Reichsrat ist ein entsprechender Artikel nebst Tafel gewidmet. Lehrreich für jedermann sind die Beiträge über die verschiedenen Zusammensetzungen der Stichwörter Post (mit Beilage Postwesen), Recht und Reich. Den Zeitungsl Lesern wird die Beilage Presse willkommen sein, herrschen doch über die preßrechtlichen Bestimmungen in weitesten Kreisen nur höchst unklare Vorstellungen.

In allgemein verständlicher und in das Wesen eindringender Weise behandeln die Artikel und Beilagen Religion (Statistik) und Reformation ihren Gegenstand. Kulturhistorisch wertvoll sind der Artikel Ritterwesen und die illustrierte Beilage Rüstung, die Museumsbesuchern und Altertumsfreunden manch dienlichen Aufschluß bietet. Schließlich sei noch hingewiesen auf die zahlreichen biographischen Artikel und auf die gewiß zeitgemäßen Ausführungen über die Ansichtspostkarte (mit Statistik), Reisen, Reittunst, Reitport, Reklame, Rettungswesen (mit reich illustrierter Tafel) und Rotes Kreuz. H.

Schweiz. Rundschau. Verlag von Hans von Matt, Stans. 6 Hefte 5 Fr. Inhalt von Heft 2: Zu viel Demokratie? von Obergericht Karl Müller. Der bleibende Wert der aristotel. Philosophie von Dr. R. Kaufmann. Die christlich-soziale Bewegung in Südtirol von Pius Meyer. Wie ist der „Schweizerpsalm“ entstanden? von Dr. P. J. Scherer. Gedichte von Pfr. V. Williger, Jakob Grüninger und P. Theobald Masarek. Rezensionen und Kleine Beiträge. Eine sehr empfehlenswerte Zeitschrift, die ihrer schönen Aufgabe zu allgemeiner Befriedigung treffend nachkommt. Lesestoff für Lehrerbibliotheken.

Das Schulzeichnen. Beiträge für den Zeichen- und Sachunterricht. Erscheint monatlich einmal. Abonnement incl. Porto Fr. 1.25.

Diese Zeitschrift hat eben den zweiten Jahrgang angetreten und präsentiert sich in neuem, ansprechendem Gewande. Sie ist nun auch offizielles Organ „der Gesellschaft schweiz. Zeichenlehrer“ geworden. Wenn eine Zeitschrift gehalten hat, was sie versprochen, so ist es diese, und auch die uns vorliegende Nr. 1 ist recht interessant und für den Schulgebrauch sehr wertvoll. „Vom ersten Schulzeichnen“ ist instruktiv geschrieben, und die beigegebenen Zeichnungen sind sehr einfach und originell. „Ergebnisse zweier Exkursionen mit meiner Knabenklasse“ (von einem St. Gallerlehrer) ist äußerst anregend und lehrreich. Als hauptsächlichste Mitarbeiter sind uns genannt worden die Herren Prof. Pupikofer — St. Gallen, Lehrer Silber — Wil, Billeter — Basel und Biner — Luzern. Lauter Namen, die auf dem Gebiete der Zeichnungsmethodik einen vollen Klang haben. Der Abonnementspreis ist zum Verwundern billig gehalten. B.

Briefkasten der Redaktion.

1. Neu eingelangt: Zur Frage des Weltverkehrs (Esperanto). — Das ideale Ziel der Schule. — Zur Illustration der Bibel. — Etwas für die Unterlehrer u. Finden Aufnahme, sobald möglich. — Schwyzer-, Freiburger- und St. Galler-Korrespondenzen folgen in nächster Nummer.

2. Dr. G. Philosoph mag er sich nennen, aber er — philosophiert falsch.

3. G. Das Ziel der Wissenschaft ist Wahrheit. Das sagt alles.